

	178. Vollversammlung der AK Wien vom 09.11.2022
FCG ÖAAB	
Antrag Nr. 05	<i>Erstellung eines zeitgemäßen standardisierten Fragebogens zur Evaluierung der psychischen Belastungen</i>
Annahme	Ausschuss Arbeit und Arbeitsmarkt

Investitionen in die Entwicklung von Erhebungsinstrumenten auf universitärer Ebene, die eine vollständigere Arbeitsplatzevaluierung psychischer Belastungen von modernen Arbeitsplätzen gewährleisten, sind jedenfalls zu befürworten.

Erhebungsinstrumente für die Erhebung arbeitsplatzbezogener psychischer Belastung gemäß den §§ 4 und 7 ASchG haben jedenfalls mit standardisierten und geeigneten Verfahren entsprechend der ÖNORM EN ISO 10075-3 zu erfolgen. Dabei müssen die Gütekriterien Objektivität (Unabhängigkeit der Durchführung, Auswertung und Interpretation von Person), Reabilität (Stabilität, Zuverlässigkeit und Wiederholbarkeit der Ergebnisse) und Validität (Messung des Merkmals, das zu messen beansprucht wird) nachgewiesen und erfüllt werden.

Bei der Auswahl eines Verfahrens zur Evaluierung ist zu beachten, dass die erforderlichen Bereiche Aufgabenanforderungen und Tätigkeit, das Sozial- und Organisationsklima, die Arbeitsumgebung sowie die Arbeitsabläufe und die Arbeitsorganisation erfasst werden (vgl § 4 ASchG). Nicht immer liefert ein einzelnes Verfahren ausreichende Informationen.

Der Kurzfragebogen zur Arbeitsanalyse (KFZA) ist vor allem auf Grund seiner Kürze ein häufig angewandtes Verfahren im Rahmen der Arbeitsplatzevaluierung psychischer Belastungen nach dem ASchG. Das Instrument liefert aber, auch den Autoren zur Folge nur „erste Hinweise auf besondere Schwachstellen der Arbeits- und Organisationsstruktur“. Darüber hinaus gehend sind verschiedene Aspekte seiner Validität nicht abschließend geklärt. Eine genaue Erhebung von psychischen Risiken sowie exakte, umfangreiche Ergebnisse sind die Grundvoraussetzung, um neue und/oder alte psychische Gefahren der Arbeitswelt mit ursachenfokussierten und passgenauen Maßnahmen wirksam bekämpfen zu können.

Die Arbeitsinspektion führt den KFZA beispielhaft an und gibt keine generelle Empfehlung für bestimmte Instrumente zur Erhebung psychischer Belastungen zum ASchG ab. Dies betrifft ebenso die grundsätzliche Verwendung von Fragebogenverfahren.

Im Hinblick auf den beträchtlichen zeitlichen und finanziellen Aufwand in Verbindung mit dem zu erwartenden Output, wird eine Überarbeitung des KFZA auf universitärer Ebene als höchst unwahrscheinlich angesehen.